



LPNRW
LANDESVERBAND PRAXISNETZE
NORDRHEIN-WESTFALEN

Newsletter April 2016

Pressespiegel

Inhalt:

- **LPNRW startet elektronisches Vernetzungsprojekt mit drei Mitgliedsnetzen** (PM: LPNRW)
- **Ärzte am Niederrhein führen Gesundheitskonto ein, das wie ein Girokonto funktioniert** (PM: Ärztenetz Niederrhein)
- **Zukünftige Entwicklung der ambulanten Medizin - Aufgaben für Ärztenetze** (PM: LPNRW)
- **Vernetzungsprojekt in Heilbronn nimmt nächste Hürde** (Facharzt.de)
- **Medi-Projekt integriert Medikationsplan** (Ärzte Zeitung)

LPNRW-Pressemitteilung, 11.04.16

LPNRW startet elektronisches Vernetzungsprojekt mit drei Mitgliedsnetzen

Am Mittwoch, den 6. April 2016 trafen sich die Mitglieder des Ärztenetzes Emschertal und des Vestnets Datteln um in einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung den Grundstein für die Implementierung eines elektronischen Vernetzungsprogramms in die beteiligten Netzpraxen zu legen. Das dritte an der ersten Stufe einer solchen Vernetzung beteiligte Netz ist doc-net-mh e.V., Qualitätsnetz Mülheimer Haus- und Fachärzte.

Die Anwesenden waren sich einig mit einem solchen Projekt einen sinnvollen kontrollierten und dezentral stattfindenden Datenaustausch von entsprechend eingeschriebenen Netzpatienten zu organisieren. Der schnellere und zuverlässige Austausch von Patientenbasisdaten, insbesondere aber auch von Arzneimittelverordnungen, dient der Verbesserung der Behandlungsqualität und Sicherheit.

Die enge Kooperation der Beteiligten garantiert eine optimale Anpassung an die Bedürfnisse der Region und bietet die Option auf die Einbindung anderer regionaler Gesundheitsanbieter.

Gleichzeitig verbleibt die Hoheit über die Daten in der Region. Für die Anschubfinanzierung des Projektes soll auf entsprechende Fördergelder zurückgegriffen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie über den Kontakt zur LPNRW-Geschäftsstelle. (F .Westerhaus)

~~~~~

## Ärztetz Niederrhein-Pressemitteilung, 06.04.16

### **Ärzte am Niederrhein führen Gesundheitskonto ein, das wie ein Girokonto funktioniert**

**Das Ärztenetz am Niederrhein, ein Zusammenschluss von Ärzten verschiedener Fachrichtungen, Kliniken, Apotheken und Pflegeeinrichtungen, hat sich mit Patienten über das Gesundheitskonto von vitabook erstmals sektorenübergreifend und digital vernetzt.**

Patienten können seit dem 30. März auf [www.Niederrhein.online](http://www.Niederrhein.online) Laborberichte, Arztbriefe, Röntgenbilder, selbst Arztrechnungen und viele weitere Gesundheitsinformationen von ihren Behandlern erhalten. Auch können darüber online Arzttermine, Folgerezepte und Überweisungen zu anderen Ärzten angefragt werden. Selbst Medikamente in der Apotheke lassen sich vorbestellen.

„Wenn Menschen kein Girokonto haben, können Sie nicht am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilnehmen und sind damit faktisch von wesentlichen Funktionen modernen Lebens ausgeschlossen. Patienten, die kein Gesundheitskonto haben, können weder sich noch ihren Ärzten Gesundheitsinformationen überweisen lassen.“ Mit dieser einfachen aber klaren Formel beschreibt Dr. Karl-Heinz Schmitz, Kardiologe aus Dinslaken die Ausgangssituation im deutschen Gesundheitswesen.

Jede Stelle, mit der ein Patient in Kontakt kommt, generiert individuelle Patientendaten. Eine Vernetzung der Daten ist bislang nicht realisiert. Zwar ist die elektronische Gesundheitskarte der gesetzlichen Krankenkassen seit mehr als 10 Jahren in der Entwicklung. Mit einer zeitnahen Einführung und damit einer Lösung der aktuellen Kommunikationsdefizite ist aber dennoch nicht zu rechnen. Zu viele juristische und technische Hürden belasten das Projekt.

„Daher haben wir uns entschieden, das Gesundheitskonto des Patienten, das diesen Namen tatsächlich verdient, zu unterstützen, so Wolfgang Bachmann, der das Projekt für die Ärzte am Niederrhein leitet. Unter [www.Niederrhein.online](http://www.Niederrhein.online) können sich Patienten und ihre Angehörigen mit wenigen Klicks online ein eigenes und kostenfreies Gesundheitskonto einrichten. Wie beim Online-Banking erhalten die Patienten einen eigenen Benutzernamen und ein Kennwort. Mit diesem Konto können sich Patienten von ihren Ärzten Gesundheitsdaten wie auf ein Girokonto überweisen lassen. Dafür gibt es eine eigene Gesundheits-IBAN, die wie eine Girokontonummer funktioniert. Diese Kontonummer besteht aus der Versichertennummer des Patienten sowie seiner

Versicherungsnummer. Beide Angaben stehen bereits auf der jeweiligen Gesundheitskarte des Patienten.

Zusätzlich können Patienten einen Aufkleber mit einer Zufallszahl auf ihrer Gesundheitskarte aufbringen. Versichertennummer und Zufallszahl gewähren dann auch im Notfall Einblick in den Notfalldatensatz des Patienten. Die Aufkleber werden in den teilnehmenden Arztpraxen am Niederrhein kostenfrei verteilt.

Markus Bönig, Geschäftsführer und Gründer von Vitabook erläutert den grundlegend anderen Ansatz der Ärzte am Niederrhein wie folgt: „Warum sollen Patienten noch jahrelang auf den Staat warten, wenn sie ihre eigene Gesundheits-Akte sofort haben können? Ich will als Patient selbst über meine Daten bestimmen – ich ganz alleine. Es reicht aus, wenn ich mich mit meinem Arzt und seinen Helfern über mein Gesundheitskonto vernetze. Dafür müssen nicht alle Akteure aufwendig miteinander verbunden werden. Dafür brauche ich nur ein eigenes Konto, das mir gehört. Da bei vitabook alleine der Patient darüber bestimmt, wer Zugang zu seinen Daten hat und diese lesen und damit umgehen darf, gibt es keinerlei datenschutzrechtliche Hindernisse der sofortigen Umsetzung.“

„Wir Ärzte leiden unter der völlig unbefriedigenden aktuellen Situation nicht vorhandener Daten extrem. Wir sind gezwungen, Doppel- und Mehrfachuntersuchungen vorzunehmen, da uns in vielen Fällen keine Informationen über die Situation der Patienten vorliegen. Natürlich wissen wir über die isolierten selbst erhobenen Befunde Bescheid. Aber schon die Dinge, die der Kollege, egal ob Haus- oder Facharzt diagnostiziert hat, erfahren wir häufig nicht oder nicht rechtzeitig. Kommt ein Patient notfallmäßig in die Klinik fehlten dort meistens wichtige Informationen. Diagnostik und Therapie werden durch die aktuelle Situation völlig unnötig negativ beeinflusst“, so Dr. Stefan König, Kreisstellenvorsitzender Kreis Wesel des Hausärzteverbandes. „Mit vitabook sind wir als Ärzte erstmals dazu in der Lage, den bereits seit 2012 bestehenden Rechtsanspruch unserer Patienten umzusetzen, dass Sie digitale Kopien ihrer digitalen Gesundheitsakte bei uns einfordern können.“

*Mehr Informationen erhalten Sie über den folgenden Kontakt: Ärztenetz Niederrhein e.V., Projektleitung Wolfgang Bachmann, Nordring 55, 63843 Niedernberg Tel.: +49 0172 9600758 E-Mail [bachmann@aerztenetz-niederrhein.de](mailto:bachmann@aerztenetz-niederrhein.de), [www.aerztenetz-niederrhein.de](http://www.aerztenetz-niederrhein.de)*

---

**LPNRW-Pressemitteilung, 18.03.16**

**Zukünftige Entwicklung der ambulanten Medizin – Aufgaben für Ärztenetze**

LPNRW in Gesprächsführung mit Politikerin des Bundesgesundheitsministeriums



Ingrid Fischbach  
(Foto: Laurence Chaperon)  
([Creative Commons-Lizenz](#))



Frank Westerhaus  
(Foto: Detlef Sauerborn,  
(A.v.t.-GmbH)

**Zu einem Gedankenaustausch über die zukünftige Entwicklung der ambulanten Medizin und der diesbezüglichen Aufgaben für die Ärztenetze trafen sich zum wiederholten Mal die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium Frau Ingrid Fischbach und der Vorsitzende des LPNRW Frank Westerhaus.**

Die Gespräche sollen zeitnah in Berlin fortgesetzt werden. Hierbei wird es unter anderem um den Leistungserbringerstatus für Ärztenetze sowie die zukünftige Gewichtung von Regelversorgung und integrierter Versorgung im Sozialgesetzbuch gehen.

**Facharzt.de, 08.03.16**

**Vernetzungsprojekt in Heilbronn nimmt nächste Hürde**

**Knapp ein Jahr nach Beginn des Projekts nehmen 107 Ärzte der MEDI Heilbronn und 7.413 Versicherte der AOK Baden-Württemberg und der BKK Audi am Vernetzungsprojekt Heilbronn teil. Inzwischen hat das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD) die Vernetzungssoftware ViViAN (Virtuelle Vernetzung im Arztnetz) zertifiziert.**

Das ULD habe bestätigt, dass die Vernetzungssoftware die Vorschriften zu Datenschutz und Datensicherheit erfüllt, heißt es in einer MEDI-Mitteilung vom Dienstag. So ermögliche ViViAN eine sichere Datenübertragung von einem Arzt-Computer auf den eines Kollegen – unabhängig davon, welche Praxis-IT-Systeme die Ärzte haben.

Seit Oktober 2015 arbeiten die vernetzten Praxen mit einem Medikationsplan, den das Unternehmen MicroNova mit den Netzärzten entwickelt habe. Er werde per Update in den Praxen

eingespielt und alle Ärzte, die an der Vernetzung teilnehmen, erhielten darauf Zugriff. Sobald ein Patient seine Einverständniserklärung unterzeichnet habe, können Verordnungsdaten schnell und sicher zwischen den behandelnden Ärzten ausgetauscht werden. Daraus entsteht der Medikationsplan, der immer aktuell sei und der auch Unverträglichkeiten anzeige. Die Patienten bekommen ihren Medikationsplan zum Mitnehmen ausgedruckt.

„ViViAN und der Medikationsplan wurden von Beginn an in Zusammenarbeit mit den Netzärzten kontinuierlich erweitert und optimiert“, erklärt der Vorstandsvorsitzende von MEDI Baden-Württemberg, Dr. Werner Baumgärtner. „Die Ärzte erhalten die automatische Übertragung von Diagnosen, Verordnungen, Labordaten oder Allergien künftig als elektronischen Arztbrief. Der Arzt kann diese wichtigen Informationen als Fremdbefunde mit einem Klick in seiner Software ablegen.“ MEDI Baden-Württemberg hat das Vernetzungsprojekt Heilbronn im April 2015 gestartet.

---

### Ärzte Zeitung, 09.03.16

## **Medi-Projekt integriert Medikationsplan**

HEILBRONN. Beim Vernetzungsprojekt in Heilbronn hat Medi ein Jahr nach dem Start Zwischenbilanz gezogen. Inzwischen nehmen dort 107 Ärzte und 7413 Versicherte der AOK Baden-Württemberg und der Betriebskrankenkasse Audi teil.

Bei dem Projekt nutzen die Ärzte die Software ViViAN (Virtuelle Vernetzung im Arztnetz), die eine sichere Datenübertragung von einem Arzt-Computer auf den eines anderen Kollegen ermöglicht - unabhängig vom Praxis-IT-System der Ärzte. Nach Angaben von Medi ist die Software vom Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD) zertifiziert worden.

Seit Oktober vergangenen Jahres arbeiten die vernetzten Arztpraxen zudem mit einem Medikationsplan, den der Software-Hersteller MicroNova gemeinsam mit den Netzärzten entwickelt hat. Sobald ein Patient seine Einverständniserklärung unterzeichnet hat, können Verordnungsdaten sicher zwischen den behandelnden Ärzten ausgetauscht werden, berichtet Medi. Der daraus entstehende Medikationsplan sei immer aktuell und zeige auch Unverträglichkeiten an.

Ärzten im Netz werden Diagnosen, Verordnungen, Labordaten oder Informationen über Allergien künftig als elektronischer Arztbrief übermittelt, erläutert Dr. Werner Baumgärtner, Vorstandschef von Medi Baden-Württemberg. So könne der teilnehmende Arzt diese Daten als Fremdbefunde mit einem Klick in seiner Software ablegen. Vernetzte Praxen, resümiert Baumgärtner, verbesserten die Zusammenarbeit von Haus- und Fachärzten "und sind attraktiver für den ärztlichen Nachwuchs." (fst)